

NEUER SONNTAG
SONNTAG DES HEILIGEN THOMAS



NEUER SONNTAG

SONNTAG DES HEILIGEN THOMAS

AM VORABEND ZUR KLEINEN VESPER

Stichera zu Psalm 140 ff.

Menschenfreundlich erträgt es Christus, sich berühren zu lassen, wie auch vorher das Kreuz er getragen, den widerrechtlichen Tod, und nach drei Tagen stand er auf aus der Gruft, wo doch das Grab war versiegelt. Und bei verschlossenen Türen trat als Allgewaltiger vor die Jünger er hin.

Des Thomas Unglaube verbürgt des Wortes, des Gottmenschen welterrettende Auferstehung aus den Gründen des Hades, indem kühn er berührt mit seiner eifrigen Rechten das Mal der Hände und Füße, zum Erweis für die Welt.

Da in Furcht, die deinen Leiden entsprang, die Apostel versammelt sich hatten, o Wort, hinter verrammelten Türen, da plötzlich bist du in ihrer Mitte erschienen, schenkend den Frieden, zur Berührung darbietend dem Thomas deiner Seite heilige Wunden.

Als nach deiner Erweckung, o Herr, deine Jünger versammelt sich hatten hinter verrammelten Türen, bist du in ihrer Mitte erschienen, ihnen bietend den Frieden. Gläubig hat da auch Thomas, da er deine Hände sah, deine Seite, als Herrn und Gott dich bekannt, Menschenfreund, der die, welche auf ihn hoffen, errettet.

Stichera zu den Psalmversen 147, 1 u. 2

Mit reinen Lippen preist mit den Engeln in Hymnen, Sterbliche, den, der nach drei Tagen aus dem Grabe erstand und mit sich erweckte die Welt.

Deinen heiligen Aposteln, Retter, bist du erschienen bei verschlossenen Türen, durch sie erneuernd uns deinen göttlichen Geist.

Zwar schauen wir, Allkönig, jetzt mit Augen dich nicht,
doch in der Liebe des Herzens glauben an dich wir als
Gott und singen in Hymnen dir Preis.

Teil zu, Erlöser, Frieden deinem Volke, laß ihm die
Schulden nach auf der allheiligen und einzigen Gottes-
gebälerin Bitten.

ZUR GROSSEN VESPER

Idiomela des Johannes Monachos
(Joh. v. Dam.) zu Psalm 140 ff.

Als die Jünger versammelt sich hatten hinter verrammelten Türen, tratest du, Allgewaltiger, plötzlich herein, Jesus, du unser Gott. Und stehend in ihrer Mitte, schenkest den Frieden du ihnen und erfülltest sie mit dem Heiligen Geist. Und du gebotest ihnen, zu bleiben, von Jerusalem um keinen Preis sich zu trennen, bis bekleidet sie wären mit der Kraft aus der Höhe. Drum rufen zu dir wir: Unser Licht, unsre Auferstehung und unser Friede, Ehre sei dir.

Acht Tage nach deiner Erweckung* bist du, o Herr, deinen Jüngern an dem Orte erschienen, wo sie waren versammelt. Und du sprachest zu ihnen: Friede sei euch. Und du zeigtest dem ungläubigen Jünger die Hände und die lautere Seite. Der aber glaubte, rief zu dir: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Thomas, der den Namen Didymos führte, war nicht unter ihnen, da du eintratest, Christus, bei verschlossenen Türen. Darum auch glaubte er nicht, was man ihm sagte, und bahnte so sicheren Weg aus dem Unglauben zum Glauben. Und du verschmähtest, Guter, es nicht, ihm deine lautere Seite zu zeigen und die Male der Hände und Füße. Und da er sie hatte berührt und geschaut, hat er bekannt, du seiest mehr als ein einfacher Gott, als ein einfacher Mensch, und er rief: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Da in Ungewißheit waren die Jünger, ist der Erretter am achten Tage erschienen, wo sie versammelt sich

hatten. Und schenkend den Frieden, sprach er zu Thomas: Apostel, komm her, berühre die Hände, in die sie trieben die Nägel. O herrlicher Unglaube des Thomas. Der Gläubigen Herzen hat er zur Erkenntnis geführt, und er hat gerufen in Furcht: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Als nach deiner Erweckung, o Herr, deine Jünger versammelt sich hatten hinter verrammelten Türen, bist du in ihrer Mitte erschienen, ihnen bietend den Frieden. Gläubig hat da auch Thomas, da er deine Hände sah, deine Seite, als Herrn und Gott dich bekannt, Menschenfreund, der die, welche auf ihn hoffen, errettet.

Als verschlossen waren die Türen, trat Jesus hin zu den Jüngern, nahm ihnen die Furcht, gab ihnen den Frieden. Dann spricht er zu Thomas: Warum glaubst du mir nicht, daß ich auferstand von den Toten? Führe hierher deine Hand und lege sie in meine Seite und schau. Denn als du nicht glaubtest, haben alle meine Leiden und meine Auferstehung erfahren, daß sie rufen mit dir: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Als verschlossen waren die Türen, tratst, Christus, du hin zu den Jüngern. Damals ward nach der Heilsordnung Thomas nicht unter ihnen gefunden. Denn er sprach: ich werde nimmer es glauben, wenn nicht auch selber ich schaue den Herrn. Schaue die Seite, aus der herausrann das Blut, das Wasser, die Taufe. Schaue das Mal der Wunde, an der Heilung gefunden die große Wunde: der Mensch. Schau, daß er nicht war wie ein Geist, nein, Fleisch und Gebein. Der du zertratest den Tod und den Thomas führtest zum Glauben, Herr, Ehre sei dir.

Idiomela zum Bittgang

Herr, in deiner Gottheit unerträglichem Glanze, während verrammelt waren die Türen, bist du erschienen. Und stehend inmitten der Jünger, entblößtest die Seite du. Und auf die Wunden deiner Hände und deiner Füße Male hinweisend, löstest du der Niedergeschlagenheit Trauer und deutlich sagtest du: Wie ihr sehet an

mir, daß ich Fleisch angenommen, ihr Freunde, so trage ich nicht eines Geistes Natur. Und dem zweifelnden Jünger gestattetest du, dich zu berühren schauererregend, und sprachst: Wenn du alles erforschet, wohlan, dann zweifle nicht länger. Und jener gewährte in der Hand dein zwiefaches Wesen. In Furcht rief gläubig er auf, hingerissen vom Glauben: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Thomas, mit der Hand berühre die Seite, sagt Christus, wohlan, auch die Male der Nägel berühre. Im Glauben erforsche und werde ein Gläubiger mir, nicht ungläubig sei. Wie Thomas aber hatte berührt mit dem Finger den Herrn, hat laut er gerufen: Du bist mein Gott und mein Herr. Erbarmender, Ehre sei dir.

Idiomelon des Anatolios ?

Als die Jünger versammelt sich hatten hinter verrammelten Türen, erschien der Erretter, wo versammelt sie waren. Und stehend in ihrer Mitte, spricht er zu Thomas: Komm her, berühre und schaue die Male der Nägel. Streck aus deine Hand und meine Seite berühre. Und sei nicht ungläubig, nein, gläubig meine Auferstehung von den Toten verkünde.

Stichera zu den Psalmversen 147, 1 u. 2

O des überraschenden Wunders. Der Unglaube hat sicheren Glauben gezeugt. Denn gesprochen hat Thomas: wenn ich nicht sehe, werde ich nicht glauben. Doch als er die Seite berührt, hat den Fleischgewordenen als Gott, als Gottes Sohn, er bekannt, erkannt als den, der gelitten im Fleisch. Und des auferstandenen Gottes Kündler ward er. Und gerufen mit heller Stimme hat er: mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

O des überraschenden Wunders. Das Gras, das berührte das Feuer, gerettet ist es. Denn da Thomas legte die Hand in Jesu Christi, Gottes feuerflammende Seite, ward durch die Berührung er nimmer verbrannt. Denn der Seele Unglauben hat heiß er verwandelt in Glauben.

Und gerufen aus der Seele Tiefen hat er: Du, Herr, bist auch mein Gott, der von den Toten erstanden. Ehre sei dir.

O des überraschenden Wunders. An des Wortes Brust lag Johannes. Doch Thomas ward gewürdigt, zu berühren die Seite. Jener schöpft schauererregend aus ihr der Gottesgelehrsamkeit Tiefe. Und in die Mysterien der Heilsordnung uns einzuführen, ist dieser gewürdigt*. Denn er stellt uns deutlich vor Augen die Beweise für seine Erweckung, rufend: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

(Idiomelon)

Menschenfreund, groß und ohnegleichen ist deiner Erbarmungen Fülle. Denn du hast es in Langmut ertragen, von den Juden gezeißelt zu werden, berührt zu werden von dem Apostel. Von denen, die dich verwarfen, ließest du ausfragen dich. Wie konntest Fleisch du annehmen, wie, Sündeloser, dich kreuzigen lassen? Wohlan, wie dem Thomas gib uns die Einsicht, zu rufen zu dir: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Apolytikion

Da doch versiegelt die Gruft war, gingst du, das Leben, aus dem Grabe hervor, Christus, o Gott. Und als verriegelt waren die Türen, tratest zu deinen Jüngern du hin, Auferstehung aller, den Geist, den guten, uns erneuernd durch sie nach deinem großen Erbarmen.

BEIM MITTERNACHTSDIENST

Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna. Erste Ode

Die eine, dreipersönliche Herrschaft preisen laut die Seraphim*, die anfanglose, ewige, die alles gebildet, die unbegreifliche. Und jede Zunge preiset sie gläubig in Liedern.

Um den Menschen kundzutun deine eine, dreifach strahlende Gottheit, hast einst du gebildet den Menschen und ihn nach deinem Bilde gestaltet, gabst ihm Einsicht und Wort und Geist, Menschenfreund.

Vom Himmel her in den drei Personen der höchsten Gottheit offenbarend eine einzige Macht, sagtest du, Vater, zu deinem Sohn und dem Geist, die Gleiches vollbringen: Kommt, lasset nieder uns steigen und ihre Sprachen verwirren.

Theotokion

Als Ratschluß ist der ungezeugte Vater im Bilde den Weisen verkündet, als gleichanfangloses Wort der wesensgleiche Sohn und der Heilige Geist als jenes Wesen, das in der Jungfrau die Menschwerdung des Wortes vollzog.

Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna. Dritte Ode

Du hast deutlich dem Abraham einst, da du dreipersonlich erschienenest, doch als einer im göttlichen Wesen, die reine Gotteserkenntnis im Bilde gezeigt*. Und gläubig besingen in Hymnen wir dich, den unbeschränkt gebietenden, dreisonnigen Gott.

Aus dir gezeugt leuchtete göttlich ohne Ausfluß, o Vater, als Licht vom Licht hervor der unveränderliche Sohn, aus dir ging hervor auch der Geist, das göttliche Licht. Und der einzigen Gottheit dreipersonlichen Glanz verehren wir gläubig, ihm sagen wir Preis.

Als Einheit wird die Dreiheit in übermächtiger, Worte und Einsicht überragender Weise von den Geistwesen verherrlicht, die, dreimal Heilig singend, laut schallen lassen ihr Lob. Mit ihnen im Einklang wird auch von uns der dreipersonliche Herr in Hymnen gefeiert.

Theotokion

Aus dir ging in der Zeit ohne Zeugung hervor, der überraget die Zeiten. Aehnlich ward uns, der ohne Ge-

stalt ist. Und die eine Natur und Herrschaft des Vaters und des Sohnes und des Geistes hat er gelehrt, Gottesmutter. Drum preisen wir dich.

Kathisma und Theotokion

Den Vater und den Sohn laßt uns alle verehren und den guten Geist, geehrt durch gleiche Herrlichkeit, die ungeschaffene Dreiheit und übergöttliche Macht, welcher der Körperlosen Heere lobsingend. Sie wollen heute auch wir Erdgeborene gläubig preisen in Scheu.

Führe uns auf dem Wege der Reue, die stets wir neigen zu den schlechten Wegen der Sünden und zum Zorne reizen den übergütigen Herrn, Jungfräuliche, Maria, Gepriesene, der verzweifelnden Menschen Zuflucht, Gottes Gezelt.

Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna. Vierte Ode

Leuchte, dreisonnige Urgottheit, mir mit den Strahlen göttlichen Glanzes, daß mit den Augen des Herzens ich schaue die Schönheit deines übersinnlichen urgöttlichen Lichtes und deiner lichtstrahlenden, süßen Gemeinschaft.

Einst hast du befestigt die Himmel, o Herr, und all ihre Macht durch dein allmächtiges Wort und den wesensgleichen Hauch deines Mundes. Mit ihnen bist Herr du des Alls in der Gottheit dreifachstrahlender, unumschränkt herrschender Macht.

Wie du geformt nach deinem Bilde und Gleichnis mich hast, urgöttliche, allmächtige Dreiheit, unvermischte Einheit, Klugheit gib mir und Licht, zu erfüllen deinen heiligen Willen, der gut ist in Kraft und vollendet.

Theotokion

Du hast den Einen der Dreiheit geboren, Allreine, den urgöttlichen Sohn, der Fleisch nahm unseretwegen aus dir und die Erdgeborenen erleuchtet mit der dreisonnigen Gottheit abendlosem Lichte und Glanz.

*Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes
von Smyrna. Fünfte Ode*

Den Ersten der Engel machst du unmittelbar zu deines Auftrages Walter und lässest erglänzen ihn in deiner Schönheit unzugänglichem Glanz. Durch deine Strahlen erleuchte, o Dreiheit, unumschränkste Macht, die dich in rechtem Glauben besingen.

Nun besingt die Natur dich, einzige dreisonnige Urgottheit, in Hymnen, sie, die du aus Güte erschufst, und bittet dich, von Fehlern, Gefahren und Uebeln und Nöten sie zu befreien.

Dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, der einen Natur und Gottheit, bringen gläubig wir Preis, der geschiedenen, unteilbaren, dem einen Gott der unsichtbaren und sichtbaren Schöpfung.

Theotokion

Alle Prophetensprüche haben vorher, Reine, im Umriß beschrieben dein unsagbares und unfäßbares Gebären. Wir haben erkannt es als der einfachen und dreisonnigen Gottheit geheimnisvolles Werk.

*Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes
von Smyrna. Sechste Ode*

Da du die gleiche Macht hast, Dreiheit überwesentlich, so bist du Eine in der Gleichheit des Willens, einfach, ungeteilt. So schließe in deiner Macht rings uns ein.

Du hast alle Aeonen durch deinen Willen aus dem Nichts erschaffen, gute, unbegreifliche Dreiheit. Dann hast du auch den Menschen gebildet. Wohlan denn, auch jetzt entreiße mich jeder Bedrängnis.

Theotokion

Du wardst das Haus der nie untersinkenden Sonne, dessen, der erschuf und hinsetzte die Sterne, die großen, in Allmacht, reine Jungfrau, Braut Gottes. Wohlan denn, entreiße auch jetzt der Leidenschaften Finsternis mich.

Kathisma und Theotokion

Die Heilige Dreiheit und die Natur, ungeteilt in drei Personen geteilt, und ungeteilt bleibend nach dem Wesen der Gottheit, laßt uns, Erdgeborene, verehren in Furcht und rühmen als Bildner und Herrn, als übergütigen Gott.

Lenke, Reine, meine arme Seele und erbarme dich ihrer, die ob der Menge der Fehler in den Abgrund der Verlorenheit gleitet, Allreine. Und in der furchtbaren Stunde des Todes entreiße mich du den Dämonen, die Anklage erheben, und jeglicher Strafe.

Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna. Siebente Ode

Wort Gottes, wesensgleicher Abglanz des allgewaltigen Gottes, wie du versprochen, bereite mir ein göttliches Wohnen bei dir als Erbarmer mit deinem Vater und Geist, und furchtbar mache mich den Dämonen und Lüsten.

Um uns zu zeigen, Gebieter, das Meer deiner Erbarmung, sandtest du deinen Sohn in unser Elend, schufst wieder uns neu nach der Schönheit von einst. Wohlan denn, auch jetzt gib mir Einsicht durch den göttlichen Geist.

Theotokion

Der auf der Cherubim Throne dahinfährt* und König des Alls ist, der hat in deinem jungfräulichen Schoße, Allreine, gewohnt und vom Verderben menschenfreundlich alle erlöst. Wohlan denn, auch jetzt schließ rings mit deinen Bitten mich ein.

Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna. Achte Ode

Durch göttlichen Wink, Herr aller, Dreipersönlicher und Allgewaltiger, hast ausgespannt wie ein Vließ* du die Himmel. Dann ließest du schweben* auch der Erde Tiefe mit deinem allmächtigen Griff. Drum mache auch

stark deine Knechte in der Liebe zu dir und im Glauben an dich, Menschenfreund, damit wir in Liebe dich preisen in die Aeonen.

Erleuchte, urgöttliches Licht, die, welche in Hymnen besingen das in den Personen dreisonnige, doch wieder im Wesen einfache Licht, daß stets sie hinschauen zu deinen lichtgebenden Strahlen. Durch sie werde gesättigt mit deiner süßen und leuchtenden und ganz seligen Herrlichkeit ich, und gläubig erhebe ich dich in die Aeonen.

Theotokion

Erhoben hat zu den Himmeln der Menschen Natur, die er, ohne zu wandeln sich, annahm, dein Sohn, Gottesmutter, Allreine, im Uebermaße der Güte errettend uns vom alten Verderben. Ihm singen zum Danke wir: Es rühme die ganze Schöpfung den Herrn und erhebe ihn in alle Aeonen.

Dreifaltigkeitskanon des Metrophanes von Smyrna. Neunte Ode

Errette, Erretter der Schöpfung, der wahrnehmbaren, der geistigen, deine Knechte vor der Hinterlist, der Bosheit der Feinde, wesensgleiche, allheilige Dreiheit. Behüte vor Nachstellung stets deine Herde.

Um den unermeßlichen Abgrund deiner wesenhaften Güte zu zeigen, gabst du Verheißungen uns, die deinen Knechten zum Heil sind, dreisonniger, unumschränkt herrschender, allgewaltiger Gott. Würdige dich, sie zu erfüllen.

Theotokion

Neige dich unsern Gebeten, der du in drei urgöttlichen Personen als nur ein wahrer Gott im Glauben erfaßt wirst, und gib Trost deinen Knechten auf der reinen und allgepriesenen Gottesgebärerin Bitten.

AM MORGEN

Kathisma

nach dem ersten Abschnitt der Psalmodie

Als sich vor den Hebräern aus Furcht verborgen hatten die Jünger, versammelt sich hatten auf Sion, tratest du, Guter, zu ihnen herein und tratest, während verschlossen waren die Türen, in ihre Mitte als Bringer der Freude und zeigtest die Hände und die Wunden deiner lauterer Seite. Und zu dem ungläubigen Jünger sprachst du: Lege her deine Hand und forsche, daß ich selber es bin, der deinetwegen gelitten.

Kathisma

nach dem zweiten Abschnitt der Psalmodie

Du tratest, o Leben, Christus, zu den Jüngern bei verschlossenen Türen. Und zeigend die Seite und deine Hände und Füße, wolltest vor ihnen du deine Auferstehung aus dem Grabe verbürgen. Doch Thomas ward nicht gefunden. Drum sprach er: Wenn ich nicht schaue ihn, traue ich nicht euren Worten.

Nach dem dritten Abschnitt der Psalmodie

Du schaust meine Seite und die Male der Nägel, o Thomas. Warum glaubst du nicht an meine Erweckung? So sprach der Herr, als er, aus dem Grabe erstanden, unsagbar den Aposteln zu schauen sich gab. Und Didymos glaubte und dem Schöpfer rief zu er: Mein Gott und mein Herr.

Am Schluß von Psalm 50

Auf der Apostel Bitten, Erbarmen, tilge aus die Menge meiner Vergehen.

Auf der Gottesgebärerin Bitten, Erbarmen, tilge aus die Menge meiner Vergehen.

Pentekostarion

Da Jesus erstanden vom Grab nach seiner Verheißung, gab er uns das ewige Leben und großes Erbarmen.

Kanon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.). Erste Ode

Ein Siegeslied* lasset, Völker alle, jenem uns singen,
der aus Pharaos bitterer Fron befreite Israel und in
der Meerestiefe ihm voranzog unbenetzt. Denn herrlich
tat er sich kund.

Der Frühling der Seelen ist heute, da Christus aus dem
Grabe wie eine Sonne am dritten Tage aufstrahlte und
unserer Sünde finstern Winter vertrieb. Ihn laßt uns
besingen in Hymnen. Denn herrlich tat er sich kund.

Die Fürstin der Stunden begleitet den lichtbringenden
Tag, den Fürsten der Tage, mit lichtestem Glanze und
erfreuet der Kirche erkorenes Volk, unaufhörlich
Christus besingend in Hymnen, der von den Toten er-
stand.

Des Todes Tore, Christus, widerstanden dir nicht,
noch die Siegel des Grabes, noch die Riegel der Türen.
Nein, du bist erstanden, zu deinen Freunden tratest du
hin, ihnen schenkend den Frieden, o Herr, der jeden
Verstand überragt.

Kanon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.). Dritte Ode

Befestige mich, Christus, auf dem unerschütterlichen
Felsen deiner Gebote und erleuchte mich mit dem
Lichte deines Angesichts. Denn keiner ist heilig, Men-
schenfreund, außer dir.

Alt waren wir, du hast neu uns gemacht, wir waren ver-
weslich, du hast uns unverweslich gemacht, Christus,
durch dein Kreuz und befahlest, in der Neuheit des
Lebens würdig zu wandeln.

Im Grabe umschlossen mit deinem Fleisch, dem um-
grenzten, der du selbst unbegrenzt, o Christus, standest
du auf. Und als verschlossen waren die Türen, tratest,
Allgewaltiger, vor deine Jünger du hin.

Deine Wunden, Christus, die du freiwillig auf dich
nahmest für uns, tatest deinen Jüngern vorsorglich als
Beweis deiner herrlichen Auferstehung du kund.

Hypakoë

Wie du inmitten deiner Jünger erschienest, Erretter,
und ihnen schenkest den Frieden, so geh auch mit
uns, sei unser Erretter.

Kanon des Johannes Monachos (Joh. v. Damask.). Vierte Ode

Groß ist, Christus, deiner Heilsordnung Mysterium.
Denn dieses schaute Habakuk prophetisch von ferne
voraus: Du zogest aus, rief er dir zu, zu deines Volks
Errettung, Menschenfreund.

Galle hat er gekostet, heilend das Kosten von einst.
Jetzt aber gibt Christus mit der Honigwabe* dem
Stammvater Anteil am Licht und an seiner süßen Ge-
meinschaft.

Du freuest dich, der du wirst erforscht. Drum, Men-
schenfreund, ermunterst du Thomas dazu und hältst
ihm, der nicht glauben will, die Seite hin, Christus,
deine Auferweckung nach drei Tagen verbürgend der
Welt.

Reichtum schöpfend aus dem unraubbaren Schatz
deiner heiligen, von der Lanze durchstochenen Seite,
gnädiger Herr, erfüllt Didymos mit Weisheit und Er-
kenntnis die Welt.

Deine Zunge, die allglücklichste, o Didymos, in Hymnen
wird sie besungen. Denn als erste kündet fromm sie
Jesus, den Spender des Lebens, den Gott und Herrn,
ob der Berührung von der Gnade erfüllt.

Kanon des Johannes Monachos (Joh. v. Damask.). Fünfte Ode

Aus der Nacht frühmorgens uns erhebend, besingen
wir, o Christus, dich in Hymnen, dich, der gleich dem
Vater ohne Anfang ist, den Retter unserer Seelen. Der
Welt den Frieden schenke, Menschenfreund.

Als zu den mutlosen Jüngern hintrat der Retter, verscheucht durch seine Gegenwart er alle Trauer und weckt sie auf, zu seiner Auferstehung zu tanzen.

O der wahrhaft gepriesenen, schauererregenden Handlung des Thomas. Denn kühn hat er die Seite berührt, die aufblitzte in göttlichem Feuer.

Als des Glaubens Erzeuger hast du den Unglauben des Thomas gezeigt uns. Denn alles erkennst du in deiner Weisheit zum Heile voraus als Menschenfreund, Christus.

*Kanon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.). Sechste Ode*

Aus dem Hai hast, Menschenfreund, du den Propheten errettet. Auch mich führe heraus, bitte ich, aus dem Abgrund der Fehler.

Du hast nicht den Thomas verlassen, als er getauft ward, o Herr, in des Unglaubens Tiefe. Damit er prüfe, strecktest du aus deine Hände.

Es sprach unser Retter: Wenn ihr berührt mich, so seht ihr, daß ich trage Fleisch und Gebein. Nicht bin ich ein andrer geworden.

Es berührte Thomas die Seite und gläubig hat er erkannt, obwohl er nicht war zugegen, unser Erretter, bei deiner ersten Erscheinung.

Kontakion des Romanos. Oikos

Mit seiner geschäftigen Rechten untersuchte Thomas deine lebenbietende Seite, Christus, o Gott. Denn als du eintratst bei verrammelten Türen, hat er mit den übrigen Aposteln gerufen: Du bist mein Herr und mein Gott.

Wer bewahrte des Jüngers Hand, daß sie damals zerschmolz nicht, da sie sich näherte der feurigen Seite des Herrn? Wer gab ihr den Mut, wer flößte ihr Kraft ein, zu berühren glühend Gebein? Ganz und gar sie, die er berührte. Denn hätte die Seite nicht verliehen

die Kraft der armseligen Rechten, wie hätte sie prüfen können die Leiden, die Himmel und Hölle erschüttern? Thomas ward diese Gnade gegeben, zu berühren die Seite, zu Christus zu rufen: Du bist mein Herr und mein Gott.

*Kanon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.). Siebente Ode*

Dem Bilde zu dienen*, als der Instrumente Klang die Völker zusammenrief, brachen die Knaben, nach der Väterweise singend ein Lied von den Liedern Sions, des Tyrannen widersprechende Lehre und verwandelten in Tau die Flamme, den Lobgesang anstimmend: Der Väter und unser erhabener Gott, gepriesen bist du.

Der erste, der König der Tage ist dieser lichtbringende Tag. So ziemet es sich, daß juble an ihm -das neue, heilige Volk. Denn zitternd trägt er auch der Ewigkeit Zeichen, da er vollendet die Woche der Zukunft. Der Väter und unser erhabener Gott, gepriesen bist du.

Uns Wohltat erweisend in ungläubigem Glauben, ist allein Thomas, Didymos mutig und verscheuchet allen Enden der Erde in gläubigem Unglauben der Unkenntnis Nacht. Sich selber flicht er den Kranz, hell bekennd: Du bist der Herr. Der Väter und unser erhabener Gott, gepriesen bist du.

Nicht war es umsonst, daß Thomas zweifelnd nicht zustimmte deiner Erweckung. Nein, über allen Zweifel eilte er sie zu erweisen, Christus, allen Völkern. So führte durch Unglauben er alle zum Glauben, lehrte sie sprechen: Du bist der Herr. Der Väter und unser erhabener Gott, gepriesen bist du.

Furchtsam legte Thomas in deine lebenbringende Seite, o Christus, zitternd die Hand und fühlte, Erretter, der beiden Naturen doppelte Kraft, die ohne Vermischung vereint sind in dir, und gläubig rief er und sprach: Du bist der Herr. Der Väter und unser erhabener Gott, gepriesen bist du.

Kanon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.). *Achte Ode*

Ihn, der in der Feuersglut des brennenden Ofens bewahrte die Jünglinge und herniederstieg zu ihnen in Engelsgestalt, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in alle Aeonen.

Sich sehnend nach deinem erfreuenden Schauen, war Thomas ungläubig erst. Doch gewürdigt des Schauens, hat er den Gott und den Herrn dich, Gebieter, genannt. Dich erheben wir über alles in alle Aeonen.

Ihn, der des Thomas Unglauben gefallen sich ließ und zeigte die Seite und von seiner Hand genau prüfen sie ließ, besinget in Hymnen den Herrn und erhebet ihn über alles in die Aeonen.

Deinen verborgenen Schatz, mit Schmucke beladen, hat er uns, Thomas, eröffnet. Denn Gott bekennend, sprichst du mit gottbegeisterter Zunge: Besinget Christus in Hymnen und erhebet ihn über alles in die Aeonen.

Kanon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.). *Neunte Ode*

Dich, schimmernder Leuchter und Gottes Mutter, hellstrahlende Herrlichkeit, erhaben über alle Gebilde, in Hymnen erheben wir dich.

Deinem strahlenden und über alles herrlichen Tag, o Christus, der lichtvollen Gnade, in der du strahlend in Schönheit zu deinen Jüngern hintratst, sagen wir Preis.

Dir, der berühren die Seite sich ließ von erdhafter Hand und nicht sie verbrannt hat in der Glut der stofflosen Gottesnatur, dir sagen in Hymnen wir Preis.

Dir, Christus, der als Gott aus dem Grabe erstand, den wir zwar mit Augen nicht schauen, an den aber mit der Liebe des Herzens wir glauben, sagen in Hymnen wir Preis.

Exaposteilarion

Meiner Glieder Wunden hast mit deiner Hand du erforscht. Nicht sei mir ungläubig, Thomas, der um deinetwillen ich Wunden empfang. Eines Sinnes sei mit den Jüngern und verkünde den lebendigen Gott.

Zweites Exaposteilarion

Heute verbreitet Wohlgerüche der Frühling. Und die neue Schöpfung tanzt im Chor. Heut tust du auf die Riegel selbst von des Unglaubens Toren, da Thomas, der Freund, ruft: Mein Herr und mein Gott.

Stichera zu Psalm 148 ff.

Wie nach deiner schauererregenden Auferweckung aus dem Grabe, Spender des Lebens, du nicht zerbrachest die Siegel des Grabes, o Christus, so tratest du ein durch verschlossene Türen zu deinen ruhmbedeckten Aposteln, sie erfüllend mit Freude und spendend ihnen deinen Geist, den guten, in unermeßlicher Güte.

Thomas, der auch Didymos heißt, war nicht zugegen, da du, o Herr, den Jüngern erschienst. Drum glaubte an deine Auferstehung er nicht, rief denen zu, die dich geschaut: Wenn ich in seine Seite nicht lege den Finger und in die Male der Nägel, glaube an seine Erweckung ich nicht.

Nach deinem Wunsche berühre, sprach Christus zu Thomas. Reich her deine Hand und erkenne, daß ich trage Gebein und erdhaften Leib. Und sei nicht ungläubig, gleich den übrigen glaube. Er aber rief: Du bist mein Gott und mein Herr. Preis sei deiner Erweckung.

Idiomelon

Acht Tage nach deiner Erweckung*, Jesus, König, des Vaters eingeborenes Wort, erschienest du deinen Jüngern bei verschlossenen Türen und botest ihnen dar deinen Frieden und zeigtest dem ungläubigen Jünger die Male. Komm her. Berühre die Hände, die Füße,

meine lautere Seite. Er aber glaubte, rief zu dir: Mein Herr und mein Gott. Ehre sei dir.

*Idiomelon zum Bittgang und zur Verlesung
der Katechesen des Theodoros Studites*

Auf den Berg stieg mit den eilenden Jüngern wegen der Auffahrt von der Erde der Herr. Und sie warfen sich nieder vor ihm. Und als belehrt sie waren über die ihnen allerorten verliehene Macht, wurden über die ganze Erde ausgesandt sie, die Auferstehung von den Toten zu künden und die Auffahrt zum Himmel. Ihnen hat auch verheißen, mit ihm ewig zu leben, der wahrhaftige Christus, der Gott und Retter unserer Seelen.

AM ABEND

*Idiomelon des Johannes Monachos
(Joh. v. Damask.) nach Psalm 140 ff.*

Als die Jünger versammelt sich hatten hinter verammelten Türen, tratest du, Allgewaltiger, plötzlich herein, Jesus, du unser Gott. Und stehend in ihrer Mitte, schenktest den Frieden du ihnen und erfülltest sie mit dem Heiligen Geist. Und du gebotest ihnen, zu bleiben, von Jerusalem um keinen Preis sich zu trennen, bis bekleidet sie wären mit der Kraft aus der Höhe. Drum rufen zu dir wir: Unser Licht, unsere Auferstehung und unser Friede, Ehre sei dir.

*Stichera zu den Psalmversen 122, 1 u. 3
Auferstehungstroparion*

Nimm an unsere abendlichen Gebete, Heiliger Herr, und schenke uns der Sünden Vergebung. Denn du bist es allein, der die Auferstehung kundtut der Welt.

Bußtroparion

Weil groß ist das Meer meiner Vergehen, Erretter, und ich schlimm in die Fehler versenkt bin, so gib mir die Hand wie dem Petrus und rette mich, Gott, hab Mitleid mit mir.

Martyrer-Troparion (und Idiomelon)

Auf die Fürbitte, Herr, aller Heiligen und der Gottesgebärerin deinen Frieden uns schenke, hab Mitleid mit uns, der du erbarmend allein.

Acht Tage nach deiner Erweckung* bist du, o Herr, deinen Jüngern an dem Orte erschienen, wo sie waren versammelt. Und du sprachest zu ihnen: Friede sei euch. Und du zeigtest dem ungläubigen Jünger die Hände und die lautere Seite. Der aber glaubte, rief zu dir: Mein Herr und mein Gott, Ehre sei dir.

Apolytikion

Da doch versiegelt die Gruft war, gingst du, das Leben, aus dem Grabe hervor, Christus, o Gott. Und als versiegelt waren die Türen, tratest zu deinen Jüngern du hin, Auferstehung aller, den Geist, den guten, uns erneuernd durch sie nach deinem großen Erbarmen.

